

WK-BRANCHENTAGUNG

Was uns heute bewegt, treibt uns auch morgen noch an

Volles Haus: Die Branchentagung der Garagen-, Tankstellen- und Serviceunternehmen und des Energiehandels widmete sich der Zukunft der Mobilität.

Es war weit mehr als nur ein brancheninternes „Tank-Stell-Dich-Ein“, zu dem die Wirtschaftskammergruppen der Garagen-, Tankstellen- und Serviceunternehmen und des Energiehandels vergangene Woche in den Sky Room des Styria Media Centers luden. Rund 60 Gäste waren der Einladung zu der spannenden Podiumsdiskussion gefolgt, die von ORF-Moderatorin und Motorsport-Expertin Corinna Kamper geführt wurde.



Die Tankstelle als Sündenbock
Nach einer kurzen Vorstellungsrunde gaben Manuela Tatschl, Obfrau der Fachgruppe für Garagen-, Tankstellen- und Serviceunternehmen, und Jürgen Roth, Obmann des Energiehandels Österreich und der Steiermark, gleich einmal den „Schwarzen Peter“ in der Debatte über die steigenden Spritpreise weiter. Der Handel und die Tankstellen seien die letzten Glieder

in der Wertschöpfungskette. Der Anstieg der Treibstoffpreise sei durch internationale Börsen und geopolitische Ereignisse (zuletzt der Krieg im Iran) geprägt und nicht durch lokale Tankstellenbetreiber. Roth stellte weiters in Frage, ob die neue Bepreisung, die nur mehr drei Mal in der Woche stattfinden soll, eine rechtliche Grundlage habe. Auch den Staat, der von den höheren Mehrwertsteuereinnahmen an den steigenden Preisen profitiere, will Roth in diesem Kontext

nicht aus der Verantwortung nehmen. Und die Medien mögen in der Spritpreisdiskussion Aufklärungsarbeit leisten und das negative Image der Tankstellenbetreiber als Preistreiber korrigieren.

Was können E-Fuels?

In der Folge erörterte Bernhard Geringer, emeritierter Professor und ehemaliger Vorstand des Instituts für Fahrzeugantriebe und Automobiltechnik, die Rolle von E-Fuels als potenziel-

len Kraftstoff der Zukunft. Diese seien CO₂-neutral (da sie bei der Herstellung CO₂ binden) und unverzichtbar für die Dekarbonisierung von Flugzeugen, Schiffen und Langstreckentransport. Aber auch für den Individualverkehr hätten E-Fuels ein Potenzial. Die Herstellung sei derzeit zwar noch teuer, aber mit Effizienzsteigerungen könne man die Kosten auf ca. 1,5 Euro pro Liter senken. Und der Vorteil: Sämtliche Verbrennungsmotoren, die derzeit am Markt sind (weltweit zwischen 95 und 98 Prozent), könnten sofort auf E-Fuels umgestellt werden.

Plädoyer für hybride Lösungen
Auf die Frage, welche ganz neuen

Lösungen oder Ideen es generell bei den Antrieben gäbe, antwortete Lukas Walter, COO Engineering bei AVL List GmbH, dass eine Kombination aller bestehenden Technologien wohl am sinnvollsten sei. Etwa batterieelektrische Fahrzeuge, die auch einen Verbrennungsmotor verwenden, der dazu dient, die Reichweite bei Bedarf zu erhöhen. Mit diesen „Range Extenders“ ließen sich 80 bis 90 Prozent CO₂ reduzieren. Eine Technologieoffenheit fordert auch Klaus Edelsbrunner, Bundesgremialobmann des Fahrzeughandels in der Wirtschaftskammer Österreich. Der Weg zur E-Mobilität sei durch vorgegebene E-Quoten und Strafzahlungen bei Nicht-Erfül-



„Die größte Chance sehe ich derzeit bei Hybridfahrzeugen.“
Klaus Edelsbrunner, Bundesgremialobmann des Fahrzeughandels in der WKÖ

lung der CO₂-Grenzwerte zu überhastet vorangetrieben worden – noch bevor die dafür nötige Infrastruktur aufgebaut war.

Und dadurch war der Handel sozusagen dazu gezwungen worden, E-Autos zu verkaufen. Das und die mangelnde Preisauszeichnung auf E-Ladestationen seien auch die Gründe dafür, dass „diese ganze E-Mobilität“ wieder ein bisschen eingeschlafen sei, obgleich die heimischen Zulassungszahlen gar nicht so schlecht seien; jedes fünfte Auto in Österreich ist mittlerweile ein E-Auto. Die große Chance seien momentan Hybridfahrzeuge, und in diesem Sektor verzeichne der heimische Handel einen 47-prozentigen Zuwachs. Dennoch sei die E-Mobilität in Europa wohl die Zukunft, derzeit hapere es halt noch an der Infrastruktur.

Die Zukunft der Mobilität

Auf die Frage, wie die Mobilität in zehn Jahren aussehen könnte, herrschte unter den TeilnehmerInnen auffallend große Einigkeit: Die Mobilität werde weiter wachsen, auch die individuelle, insbesondere in den Schwellenländern. Hybride werden 2035 in Europa die größte Rolle spielen, die vollständige Umstellung auf Elektromobilität sei bis dahin unrealistisch, aber der Anteil könne dann immerhin bei 40 bis 50 Prozent der Neuzulassungen liegen.

Im Anschluss an die Podiumsdiskussion wurden die BesucherInnen noch in die gegenüberliegende Motion Expo auf der Grazer Messe geladen.



Bernhard Geringer, Corinna Kamper, Lukas Walter, Jürgen Roth, Manuela Tatschl und Klaus Edelsbrunner
Hanschitz (7)

TIPP

Von 22. bis 24. April veranstaltet Prof. Bernhard Geringer das **47. Wiener Motorensymposium**. Heuer sind fast 100 Vorträge (vor Ort und online) in 3 Sälen in der Wiener Hofburg vorgesehen.

wiener-motorensymposium.at/



„Wir können die Preise für Österreich nicht bestimmen oder beeinflussen. Wir sind das letzte Glied in der Wertschöpfungskette.“

Jürgen Roth, Obmann des Energiehandels Österreich und der Steiermark



„Man muss alle Wege gehen, nicht den ‚One Way‘ oder ‚One Silver Bullet‘, sondern wir müssen mehrere gehen. Und alle diese führen zusammen zur Lösung.“

Bernhard Geringer, Professor an der TU Wien



„Für mich sind Tankstellen, damals wie heute, Orte der Begegnung. Energien mögen sich ändern, die Orte werden bleiben.“
Manuela Tatschl, Obfrau der Fachgruppe für Garagen-, Tankstellen- und Serviceunternehmen.



„Fahrzeuge werden zunehmend softwaredefiniert. Die Fähigkeit, komplexe Software- und Systemschnittstellen zu testen und abzusichern, wird zu einem zentralen Wettbewerbsfaktor.“
Lukas Walter, COO Engineering bei der AVL List GmbH